

gut gemeint, mußte mitsamt seinen drei Tälern wieder abziehen, und alles, was er der Kofel sonst noch hatte sagen wollen, blieb ungesprochen.

Die Kofel aber schlich sich dann heimlich in den Stall zu ihrer Freundin, der braunen Schede, und traute sie und senzte dabei, wer weiß wie sehr. Die brave Schede brummte vor Behagen und glockte das Mädchen mit ihren guten, dummen Augen verwundert an; denn die Kofel, die sonst immer lachte und ein lustiges Liedchen sang, war heute so still und stumm und hatte die Augen voll Tränen. Und zuletzt legte sie gar den kleinen blonden Kopf auf den breiten Rücken der Schede und kniff sie mit den Fingern in das lose Nackenseil und schluchzte: „Solch ein gutes, liebes Tierd! Ach Schede, solch ein Lieb's, dummes Tierd!“ Ob sie aber damit die Schede gemeint hat, weiß ich nicht.

Zur Mutter aber sagte die Kofel denselben Abend: „Daß Ihr's nur wißt, Mutterle, den Richter-Janz nehmt' ich mit!“

Die Häblerin fuhr vom Stuhle auf und hob die Hand, als ob sie zuschlagen wollte, befaß sich aber und sagte kurz: „So, das wär' mir ja ganz was neues! Du hast überhaupt nix zu wolk'n, Lammwirtin wirst, und damit basta!“

Als die Kofel nur mit einem einzigen Wörtlein widersprach, wurde das Gesicht der Häblerin wie versteinert vor Gram; müde und eintönig sagte sie: „Willst mir etwa noch mehr Kummer machen, du? Wo ich mir wegen dem toten Seppel schief kein' Rat mehr weiß und kein' Ruhe nit find' in meiner Not!“

Da wagte die Kofel kein Wort mehr zu sagen.

Allmählich wurde die Häblerin ruhiger in ihrem Gemüt und nahm sich auch wieder der Arbeit mehr an. Der Förster hatte ihr einmal vorgeschlagen, für die Holznechte in den benachbarten Schlägen das Essen zu kochen. Viel Profit brachte es zwar nicht ein, aber mit der Zeit kamen ihrer immer mehr, manchmal wohl dreißig Stück, und Frau Kofel kochte recht und schlecht und machte sie alle miteinander satt. Anfangs haben sie wohl geglaubt, sie könnten den Herren spielen und der Frau eins austrumpfen, weil sie doch nur eine arme, schulpflose Wittib war. Aber sie ließ sich nichts gefallen. Wie ein Teufel ist sie manchmal zwischen die ganze Bande hineingefahren und hat gewettert wie dem Teufel seine Großmutter. Schwer genug ist's ihr wohl geworden, aber's hat halt müssen so sein! Und nachher sind die armen Holznechte fein still geworden und haben einen Heidenrespekt vor dem armen Weibe gehabt.

Rot gab's nun keine mehr in der Häblerbaude außer der stillen, die in Kofels Herzen saß. Denn die Hochzeit stand vor der Tür, und je ungestümmer der Freier drängte, desto schauer und trotziger wurde das Mädel. Sie hat auch ihren Stolz und will dem Lammwirt nicht so arm und bloß ins Haus kommen, hat sie gesagt. Erst muß sie die Aussteuer beisammen haben. Und hat gearbeitet und gespart für drei, bis sie zuletzt ganz blaß und schmal geworden ist; ob von dem vielen Schaffen, ob von den heimlichen Tränen, die sie bei ihrer schweigenden Freundin, der Schede, weinte, weiß man nicht. Den Toni konnt' sie halt nicht vergessen seit jener Nacht, wo er zu ihr gesprochen, zornig wie ein rechter Mann und doch wieder gut und mild wie ein Reichthier. Aber die Mutter blieb hart und wollte von dem Grenzjäger nichts hören. Hölner und Sänder sitzen eben nicht gern an demselben Tische beisammen, denn den Sänder plagt das böse Gewissen. Zudem, der Toni ist ein armer Mensch und der Lammwirt ein reicher angesehen. Und er hat der Häblerin versprochen: sobald die Kofel sein Weib geworden, geht er zum Landrat, den er gut kennt, und erwirbt ihr die Konzeßion. Dann kommen die Fremden, und die Häblerin hat einen schönen Verdienst und braucht keine Sorge und keinen Kummer mehr auszustehen.

So standen die Dinge, als die Heuernte in vollem Gange war. Kofel war ein paar Tage daheimgeblieben, um beim Heu mitzuhelfen, denn die Mutter schaffte es nicht allein, und die Kinder waren in der Schule.

Das war ein Segen heuer, wie man's lange nicht erlebt hatte. Die Scheune war schon voll, und immer neue Fuhrren schleppte der Hüterbus' auf seiner Karre herbei. Mit hochrotem Angesicht stand die Kofel auf der Tenne und schob geschickt mit der breiten Gabel das stark duftende Heu hinauf, immer höher, schier bis unters Dach.

Es war ganz finster drinnen, nur unter dem Deckbalken hing die Laterne und leuchtete grad' auf der Kofel ihr blondes Haar und das erhigte junge Gesicht.

Ihr war aber nicht vernünftig zu Mut, und all der liebe Gottesfegen freute sie kaum. Immerzu mußte sie daran denken, daß zu Michaeli ihre Hochzeit sein sollte, denn der Janz mochte nicht länger warten, und alles Sträuben half nichts.

Davon war ihr Herz so schwer wie Blei und voll böser Ahnungen. Aber auch auf den Toni war sie zornig; der tat gerade, als hinge ihm der ganze Himmel voller Weigen, und als sei gar kein Lammwirt vorhanden, und er brauche bloß zugreifen und sich das Glück herunterzulangen.

Bermischtes.

* **Furchtbare Mordtat.** Ein in Paris lebender Deutscher namens Heinrich Hand aus Hohen im Elsaß, 30 Jahre alt, schnitt seiner Geliebten mit einem stumpfen Messer den Hals durch und versuchte dann Selbstmord zu begehen. Hand war seinerzeit aus Deutschland desertiert, nachdem er in ein Dragoner-Regiment eingestellt worden war. Er kam nach Frankreich und nahm Dienste in der Fremdenlegion, wo er 5 Jahre verblieb und die Kolonialmedaille erhielt. Nach seiner Rückkehr nach Paris erlangte er die Naturalisation und war zuletzt als Färber in Dienst.

* **Spenden für die Kalamitosen der Pariser Hochwasserkatastrophe.** Die aus dem Auslande für die Opfer der Pariser Hochwasserkatastrophe eingetroffenen Spenden betragen bereits über 3 Millionen Francs.

* **Einsturz eines Siedhauses.** Bei dem Einsturz eines Siedhauses am Beutelanal in Hamburg wurden mehrere Arbeiter verschüttet. Ein Arbeiter wurde als Leiche hervorgezogen, zwei wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Marktpreise in Chemnitz vom 5. Februar 1910.

Weizen, fremde Sorten, 12 20 9 bis 12 20 9	
sächsischer, 11 10 - - 11 30 -	
niederländisch sächs., 8 35 - - 8 60 -	
preussischer, 8 35 - - 8 60 -	
siesiger, 8 - - - - 8 25 -	
fremder, 9 - 50 - - 9 60 -	
Gerste, Brau-, fremde, 8 65 - - 10 25 -	
sächsisch, 8 45 - - 8 65 -	
fremde, 6 85 - - 7 10 -	
Hafer, sächsischer, 8 45 - - 8 65 -	
preussischer, 8 50 - - 8 65 -	
ausländischer alt, - - - - - - -	
Erbsen, Koch-, 10 75 - - 11 25 -	
Erbsen, Mahl- und Futter-, 9 25 - - 9 75 -	
gebündelt, 5 60 - - 6 - - -	
Stroh, Hegebrusch, 3 40 - - 3 70 -	
Maschinenbrusch, 2 70 - - 3 - - -	
Langstroh, 2 30 - - 2 70 -	
Krummstroh, 3 - - - - 3 25 -	
Kartoffeln, inländische, - - - - - - -	
ausländische, 2 80 - - 2 80 -	
Butter, - - - - - - -	

Stadt-Theater in Chemnitz. Neues Stadt-Theater. Repertoire vom 7. bis 13. Februar 1910.

Montag:	Martha oder: Der Markt zu Richmond. Romant.-kom. Oper in 4 Akten von Flotow.
Dienstag:	Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Mittwoch:	Nachmittags: Sweeney Todd. Abends: Siegfried. Von Richard Wagner.
Donnerstag:	Wenn der junge Wein blüht. Lustspiel in 3 Akten von Björnsterne Björnson.
Freitag:	Siegfried.
Sonnabend:	Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Sonntag:	Nachmittags: Sweeney Todd. Abends: Siegfried.

Altes Stadt-Theater. Repertoire vom 7. bis 13. Februar 1910.

Montag:	Der dunkle Punkt. Lustspiel in 3 Akten von Adelberg und Presber.
Dienstag:	Wenn der junge Wein blüht.
Mittwoch:	Don Cesar. Operette in 3 Akten v. Dellinger.
Donnerstag:	Ein Walzertraum. Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.
Freitag:	Giroflé - Giroflá. Operette in 3 Akten von Charles Lecocq.
Sonnabend:	Giroflé - Giroflá.
Sonntag:	Bruder Straubinger. Operette in 3 Akten von Esler.

In Vorbereitung: Das Glöckchen des Eremiten, Oper. Die Dame Kobold, Oper. Emilia Galotti. Der Königsleutnant, Lustspiel. Heinrich und Heinrichs Geschlecht, Schauspiel. Bruder Straubinger, Der Wahrheitsmund, Jodwiga, Operetten.

+ Asthmaleidende +
werden in ihrem eigenen Interesse um Mitteilung ihrer Adressen gebeten. Ich teile denselben aus Dankbarkeit, lediglich gegen Vergütung des Portos mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthmaleiden, an dem ich 20 Jahre lang litt und für das ich in dieser Zeit eine Menge Geld nutzlos ausgegeben habe, befreit wurde. Es handelt sich nicht um die Empfehlung eines Heilmittels oder eines kostspieligen Apparates. Lehrer Wittke, Waldrat, Post Solomig (Kosjen).

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1909 bis 30. April 1910.

Chemnitz—Annaberg—Buchholz.						Buchholz—Annaberg—Chemnitz.									
639	910	1212	3	546	842	1055	Abf. Chemnitz	Ank.	637	821	1122	221	58	851	1244
—	918	1220	37	554	850	1103	Hilbersdorf		630	815	1116	214	51	845	1237
653	926	1228	315	62	859	1111	Niederwiesa		618	87	116	24	450	836	1227
708	936	1238	324	610	910	1121	Flöha		69	8	1058	156	441	823	1219
711	944	1246	332	617	918	1128	Erdmannsdorf		61	752	1047	146	432	820	1229
720	953	1255	340	624	926	1136	Hennersdorf		552	743	1038	137	423	810	122
727	10	11	346	631	932	1143	Witzschdorf		545	737	1031	130	416	84	1153
733	105	16	351	636	937	1149	Waldkirchen		540	732	1026	129	412	759	1148
742	1016	117	402	644	947	1159	Zschopau		532	722	1018	118	44	750	1138
751	1025	126	411	651	954	1206	Wilischthal		525	715	109	110	355	742	1130
758	1032	132	419	658	101	1213	Scharfenstein		518	70	102	12	347	731	1123
808	1042	142	430	78	1011	1223	Flossplatz		59	656	952	1253	337	722	1113
816	1049	149	438	716	1019	1230	Wolkenstein		53	649	945	1246	330	715	1115
827	111	2	449	727	1030	1241	Wiesenbad		451	637	934	1235	318	72	1053
838	1112	211	51	740	1044	1253	Schönfeld-W.		442	628	924	1226	33	652	1043
847	1121	220	510	749	1054	101	Annaberg		434	620	916	1218	3	644	1032
902	1133	234	525	81	1109	116	Buchholz	Abf.	424	610	93	124	244	69	1011

Arbeiterzug Buchholz—Annaberg—Chemnitz verkehrt nur im Oktober, November und April am ersten Werktag jeder Woche von Buchholz früh 316, Annaberg 325, Scharfenstein 411, Wilischthal 418, Zschopau 425, Waldkirchen 434, Witzschdorf 440, in Chemnitz 534.

Beschleunigter Personenzug Chemnitz—Buchholz—Cranzahl (verkehrt nur Sonn- und Festtags nach jedesmal vorheriger Bekanntmachung, wenn die Witterung zur Ausübung des Wintersportes sich günstig gestaltet) von Chemnitz früh 624, Flöha 642, Wilischthal 717, Wolkenstein 736, Annaberg 811, Buchholz 823, Cranzahl 846. — Rückfahrt: von Cranzahl abends 707, Buchholz 723, Annaberg 731, Zschopau 820, Flöha 846, in Chemnitz 904.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein verkehrt nur an Werktagen vor Sonn- und Festtagen, aus Chemnitz 640, in Zschopau 749, in Wolkenstein 819.

Von Wilischthal nach Schönfeld 758 (bis Geyer) 130 418 (bis Geyer) 10 (bis Geyer); von Schönfeld in Wilischthal 75 (von Geyer) 1254 (von Geyer) 843, 723 (von Geyer).

Von Wolkenstein nach Jöhstadt 824 2 1024.

Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 843 1233 724 906, in Chemnitz 9 1247 741 920.

Von Flöha nach Dresden 440 720 (826 Schnellzug) 924 (1148 Schnellzug) 126 227 451 (623 Schnellzug) 848 (949 Schnellzug) 1220.

Von Niederwiesa nach Frankenberg—Rosswein 76 (91 bis Hainichen) 1222 242 632 (96 1136 bis Hainichen)

Von Chemnitz nach Borna—Leipzig 539 724 (830 Schnellzug) 919 125 (117 Schnellzug) 324 (755 Schnellzug) 84 958

Von Chemnitz nach Glauchau—Zwickau—Reichenbach i. V. 430 652 (bis Glauchau) (716 Schzg.) (93 Schzg.) 916

1036 (bis Glauchau) 1220 (1262 Schzg.) 35 (430 bis Glauchau) 616 (745 Schzg.) 751 9 (924 Eilz.) 1120 (1215 Schzg.)

Eisenbahn-Fahrplan.

Chemnitz—Aue—Adorf.						Adorf—Aue—Chemnitz.											
428	810	919	1252	3	628	9	1124	Abf. Chemnitz	Ank.	632	8	106	16	422	644	912	1141
433	814	927	1258	36	635	97	1130	Chemn. Südb.		626	755	10	1	416	638	96	1136
440	821	934	—	313	642	913	1137	Oh-Reichenh.		620	—	954	—	411	632	9	1130
444	825	933	—	317	646	917	1141	Erfenschlag		616	—	950	—	47	628	856	1126
452	831	946	110	323	654	925	1148	Einsiedel		610	—	944	1248	41	622	850	1120
5	837	952	116	329	7	981	1154	Dittersdorf		61	—	937	1241	355	616	843	1112
59	—	10	124	338	79	989	123	Eibenberg		555	—	929	1233	347	67	834	114
517	850	108	131	345	716	948	129	Burkhardtendorf		550	—	924	1228	343	63	829	1059
524	857	1015	137	352	723	955	1216	Meinersdorf		542	729	917	1220	334	555	821	1052
534	97	1024	145	41	733	104	1225	Thalheim		535	721	910	1213	327	548	814	1045
538	914	1031	152	48	740	1011	1233	Dorfchemnitz		527	714	9	122	320	538	86	1038
6	930	1043	22	422	753	1027	1245	Zwönitz		518	75	850	1153	311	529	757	1029
626	955	118	227	448	817	1052	110	Ank. Aue	Abf.	446	632	815	1116	283	454	720	953
720	—	147	—	742	11	—	—	Adorf		—	—	5	830	—	223	—	645